



## Personalratsarbeit nach der Reform



Die Auswirkungen der Polizeireform wurden bislang aus vielen Blickrichtungen betrachtet. Einig sind wir uns aus Gewerkschaftssicht, dass die Auswirkungen der Reform eher negativ denn positiv sind. Vor allem das vielzitierte Hauptziel der Reform, nämlich mehr Polizei auf die Straße zu bringen, wurde eindeutig verfehlt.

Was man bisher noch keiner eingehenden Betrachtung unterzogen hat, ist die Auswirkung der Reform auf die Arbeit der Personalräte bzw. der Personalratsgremien. In der zurzeit laufenden Evaluierung wurden zwar die Gremien angeschrieben und um eine Stellungnahme gebeten, ich habe allerdings große Zweifel daran, ob dieses Ergebnis etwas an der derzeitigen Personalratsstruktur ändern wird.

Ich gehe nicht soweit, den politischen Entscheidungsträgern die Absicht zu unterstellen, dass man mit der Reform auch die Personalratsarbeit erheblich erschweren wollte, aber besonders traurig war man wohl auch nicht darüber. Für mich stellt sich angesichts der kürzlich vorgebrachten Kritik des Rechnungshofes, dass man bei der Bayerischen Polizei mehr Personalräte in der Freistellung hat

als gesetzlich vorgegeben, die Frage, ob man die drastische Kürzung der Personalräte um fast 2/3 nicht rechtlich prüfen lassen sollte. Denn rein rechtlich gesehen ist die Rüge des Rechnungshofes richtig. Ob der Rechnungshof allerdings bei seiner Bewertung darauf Rücksicht genommen hat, dass sich an der tatsächlichen Zahl der Beschäftigten bei der Polizei durch die Reform nichts geändert hat, wage ich zu bezweifeln.

Festzuhalten bleibt das Ergebnis, dass nun nur noch ca. 1/3 der Personalräte, die es vor der Reform gegeben hat, übrig bleiben. Auch so kann man durch eine einfache Verwaltungsreform entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Personalratsarbeit nehmen. Ob dies rechtlich zulässig ist, und da wiederhole ich mich gerne, wage ich zu bezweifeln.

Vom Innenministerium wurde bislang auch an der Zahl der Freistellungen nichts geändert. Hier bleibt die Hoffnung, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Denn ein kluger Vorgesetzter weiß sehr wohl, was er von einem engagierten Personalrat hat. Konstruktive Kritik und eine ehrliche, ungeschönte Meinung ist meiner Meinung nach immens wichtig für die erfolgreiche Arbeit einer Führungsdienststelle. Denn eins ist klar: Mitarbeiter werden selten offen ihre Meinung sagen, vor allem dann, wenn es sich um unangenehme Dinge handelt. Müssen sie doch befürchten, dass die Antwort bei der nächsten Beurteilung erfolgt.

Der örtliche Personalrat ist zurzeit bei den Präsidien angesiedelt. Die vormaligen örtlichen Personalratsgremien bei den Direktionen sind ersatzlos gestrichen worden. Die Nähe zu den Dienststellen ist somit fast gänzlich verloren gegangen. In der alten Struktur hatte fast jede Dienststelle ihren eigenen Vertreter im Gremium. Das ist heute fast unmöglich geworden. Eine reelle Chance hat nur noch, wer einen großen Personalkörper, also eine große Dienststelle hinter sich hat. Das Wissen über die internen Abläufe bei einer großen Anzahl unserer Dienststellen geht uns somit verloren. Eine Antwort darauf haben wir bisher noch nicht gefunden. Eine Möglichkeit wäre, die gesetzlich verankerten Gewerk-

schaftsvertreter auf den jeweiligen Dienststellen, also unsere Vertrauensleute, stärker in die Personalratsarbeit mit einzubinden. Rechtlich möglich wäre es.

Leider kommt auch gute Personalratsarbeit nicht mehr draußen bei den Kollegen an. Man kann da noch so engagiert mitarbeiten, an Arbeitsgruppen teilnehmen und entscheidende Dinge für ein Präsidium mit voranbringen. Ich habe die schmerzliche Erfahrung gemacht, dass dies alles die Kolleginnen und Kollegen eher weniger interessiert, weil sie es ganz einfach nicht mitbekommen.

Sie wollen einen Ansprechpartner vor Ort haben, der zur Verfügung steht, wenn sie ihn brauchen. Und das wird durch die Papierflut, die uns im Personalratsbüro jeden Tag überrollt, sehr schwer.

Ich habe für mich selbst den Entschluss gefasst, dass ich auf jeden Fall weiterhin so oft wie möglich „draußen“ sein werde, diese Zeit muss man sich nehmen, dafür wurden wir gewählt. Wenn man dann in einem Flächenpräsidium über 40 selbstständige Dienststellen zu betreuen hat, kann man sich sehr schnell ausrechnen, wie oft man, statistisch gesehen, jedes Jahr auf einer Dienststelle sein kann.

Personalratsarbeit ist Arbeit am Menschen und ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung und Förderung des Betriebsklimas! Die meisten von uns sind über 40 Jahre mit dem Polizeiberuf verbunden, also ein ganzes Arbeitsleben lang. Darum lasst uns weiterhin gemeinsam nach Wegen suchen, um gute Personalratsarbeit leisten zu können, denn gute Personalratsarbeit ist die beste Gewerkschaftsarbeit!

Es grüßt Euch recht herzlich

**Martin Lehner,**  
*stellv. Landesvorsitzender und  
Personalratsvorsitzender beim  
PP Niederbayern*



# „Blaulicht-Frühstück“ mit CSU-Innenpolitikern



V. l. n. r.: Manfred Ländner, Dr. Florian Herrmann, Christl Kern, Helmut Bahr, Angelika Schorer, Peter Schall, Alexander Baschek

Nachdem der GdP-Landesvorstand zu einem sog. „Blaulicht-Frühstück“ in den Landtag eingeladen war (DP berichtete), hatte die GdP Bayern eine Gegeneinladung ausgesprochen. Dieser Termin fand jüngst in entspannter Atmosphäre in der GdP-Geschäftsstelle in München statt. Neben allgemeinem Informationsaustausch wurden natürlich auch die wichtigen Polizei-

themen „beackert“, wobei die Innenpolitik ihre Unterstützung für GdP-Forderungen zusagte. Gerade hinsichtlich der Beförderungssituation wurden die aktuellen Wartezahlen besprochen: Angesichts von rund 1600 Kollegen in A 11, die derzeit keine Perspektive nach A 12 haben, besteht dringender Handlungsbedarf zur Schaffung weiterer entsprechender Dienstposten und Haushaltsstellen. Dies gilt natürlich auch für die Kollegen/-innen, die in der 2. QE auf ihr Endamt warten müssen, auch hier ist die Warteliste mit rund 1300 Kollegen/-innen einfach zu lange. Insgesamt erwartet die GdP durch das zweite Paket von Beförderungen aus der Dienstrechtsreform eine deutliche Entspannung der Lage für alle Besoldungsgruppen – die Innenpolitik sagte hier die Unterstützung bei den Haushaltsverhandlungen zu. Auch für den Tarifbereich wurden Perspektiven angefordert und vor allem die Aufhebung der sog. Wiederbesetzungssperre von derzeit einem Jahr. Hier gab es deutlich positive Signale – auch der Landtag erkenne die Arbeit der Tarifbeschäftigten an und so sei man übereinstimmend dafür, wieder zur alten dreimonatigen Wiederbesetzungssperre zurückzukehren. Stellvertretender Landesvorsitzender Peter Schall brachte auch das leidige Thema DUZ zur Sprache: Die 5,- € pro Stunde als minimale Entschädigung ohne entsprechende Gegenfinanzierung sind bislang trotz der guten finanziellen Lage

des Freistaates Bayern nicht erfüllt – hier sollte der Landtag das Geld locker machen, um die Attraktivität des Schichtdienstes weiter zu erhöhen. Eine wohlwollende Prüfung wurde uns zugesagt. Dies galt auch für die anstehende Tarif- und Gehaltsrunde in 2013. Wohl im Hinblick auf das Wahljahr gab sich die Gesprächsrunde zuversichtlich, die im TVöD-Abschluss erreichten linearen Erhöhungen auch in der TdL durchzusetzen, wobei ausdrücklich betont wurde, dass Bayern hier nur eine Stimme von mehreren sei. Die GdP bekräftigte ihre Forderung nach Übernahme des Abschlusses auch für die Beamten mit dem Hinweis, dass die letzte lineare Erhöhung zum 1. 11. 2012 nicht als Argument gegen die Beamten benutzt werden darf, denn es sei die aus Haushaltsgründen verschobene Erhöhung aus 2011, damals eben eine Nullrunde für die Polizei, die bis heute nicht ausgeglichen ist. Insofern besteht nach wie vor auch ein Nachholbedarf für die Beamten. Zumindest unsere Gesprächsrunde verstand diesen „Wink mit dem Zaunpfahl“ – die GdP wird natürlich auch einen Gesprächstermin mit den Haushaltern anstreben, um unsere Forderungen zu untermauern.

(PSch)

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2012 ist am 14. August 2012. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Bayern  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

**Geschäftsstelle:**  
Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

**Redaktion:**  
Bernd Fink  
Germaniastr. 39  
80805 München  
Telefon (01 71) 5 56 40 95  
E-Mail: [berndfink.muenchen@t-online.de](mailto:berndfink.muenchen@t-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

## NACHRUFE

*Wir trauern um unsere Mitglieder*

**Klosa Kurt**, 92 Jahre,  
KG Augsburg

**Hofmann Gerhard**, 56 Jahre,  
KG Straubing

**Vogler Peter**, 51 Jahre,  
KG BLKA München

*Wir werden ihnen ein ehrendes  
Andenken bewahren.*



AUS DEN BEZIRKEN

# BayZeit – Arbeitszeit – Chippen

Lange hat es gedauert, bis ein Zwischenbericht der ministeriellen Arbeitsgruppe zur Arbeitszeit fertiggestellt und vom Minister genehmigt wurde. Jetzt gilt es, in vorerst vier Arbeitspaketen die Vorstellungen der Arbeitsgruppe umzusetzen. Als erstes wird wohl die Thematik „Chippen für Schicht- und Wechselschichtdienst“ in Angriff genommen. Die neue Dienstvereinbarung zu BayZeit, die die letztmalig vom Hauptpersonalrat bis 31. 8. 2012 verlängerte vorläufige DV ablösen soll, lässt das Chippen vom Grundsatz her zu – allerdings wird dann auf ein noch zu erarbeitendes IMS verwiesen, das noch mit den Berufs- und Personalvertretungen abzustimmen ist. Absicht des Ministeriums ist es, einen Zeitkorridor von 15 Minuten vor Schichtbeginn zuzulassen – allerdings wird bei Schichtende die Echtzeit geschrieben und kein erneuter Korridor nach hinten gewährt. Hier sind wir noch nicht zufrieden, denn aus Vereinfachung sollte der Korridor unserer Meinung nach auch bis zu 15 Minuten nach dem Dienstende möglich sein. Durch die Kollegen/-innen, die etwas früher gehen, dürfte auch nicht der vom Ministerium befürchtete Überstundenberg entstehen. Hat man sich geeinigt, muss die Software-Firma beauftragt werden. Aufgrund der notwendigen Eingriffe ins Programm rechnet diese bereits jetzt mit rund 100 Mann-Tagen als Programmieraufwand. Danach soll die neue

BayZeit-Version natürlich erst auf „Herz und Nieren“ geprüft werden, bevor der Rollout auf alle Dienststellen erfolgt. Damit ist klar, dass es zumindest bis ins erste Quartal 2013 dauern wird, bis tatsächlich die Schichtler chippen können.

Ein weiteres Arbeitspaket mit Absender Minister ist die Frage der höchstzulässigen Dauer des Nachtdienstes. Zwölf Stunden ohne Pause sind einfach aus Gründen des Arbeitsschutzes als ständige planmäßige Arbeitszeit zu viel. Hier spielt auch die EU-Arbeitszeitrichtlinie und die dazu bislang ergangene Rechtsprechung des EuGH eine Rolle – außerdem könne man nicht ständig mit den hohen Belastungen des Schichtdienstes argumentieren und auf der anderen Seite seitens des Dienstherrn so lange Schichtzeiten ohne Pause zulassen. Vereinbart ist, dass sich die Spitzenvertreter der Personalvertretungen nochmals mit dem Minister zusammensetzen, um möglichst freiwillige Arbeitszeitmodelle zu erreichen. Um Eurerseits auch ein Verhandlungsmandat zu haben, hat die GdP eine bayernweite Umfrageaktion zur Nachtdienstdauer gestartet. Für den Schichtdienst ist auch die Ruhezeitenregelung der EU-Arbeitszeitrichtlinie, die zwischen den Schichten jeweils mindestens elf Stunden Pause vorsieht, von Bedeutung. Hier soll eine Ausnahmeregelung vereinbart werden, die gesetzmäßig dann möglich ist, wenn Ruhezeit-

verkürzungen generell baldmöglichst nachgeholt werden. So kann man sich eine Regelung vorstellen, bei der nach dem Doppelschlag aus Früh- und Nachtschicht mit lediglich sechs Stunden Unterbrechung nach dem Nachtdienst dann mindestens 16 Stunden Ruhephase eingehalten werden – noch besser wären eigentlich sogar 24 Stunden. Keinesfalls darf es dann aber sein, dass laut Plan regelmäßig gleich eine Spätschicht (z. B. 13 bis 19 Uhr) nach dem Nachtdienst erfolgt. Dies mag im Einzelfall aus Gründen der Einsatzbelastung bzw. der Personalnot mal zulässig sein, aber nicht planmäßig und generell. Auch dieses Arbeitspaket mit seinen Details soll möglichst einvernehmlich geregelt werden.

Am wenigstens Probleme dürfte die Einhaltung der höchstzulässigen durchschnittlichen Wochenarbeitszeit mit 48 Stunden bereiten, denn diese Dauer berechnet sich im Durchschnitt eines Jahres und lässt damit Phasen mit höherer Belastung zu, wenn danach wieder Phasen mit weniger Stunden anfallen. Insgesamt liegt die Tücke im Detail – wir sind gespannt, welche Regelungen dann letztlich geschaffen werden. Die GdP tritt wie bisher stets dafür ein, dass möglichst die Beschäftigten selbst bestimmen, wie und wie lange sie arbeiten wollen. Allerdings ist natürlich auch der Arbeitsschutz sowie der Stand der Arbeitsmedizin zu beachten.

(PSch)

## BEREITSCHAFTSPOLIZEI

# Klasse 1 vom 11. AS gewinnt die GdP-Trikotaktion

Das 11. AS in Würzburg wurde im März 2012 neu aufgestellt. Zu dieser Aufstellung hatte sich die örtliche Kreisgruppe mit ihrem Vorsitzenden, Ralph Küttenbaum, wieder eine besondere Werbeaktion einfallen lassen. Unter den vier aufgestellten Klassen sollte die Klasse gewinnen, welche Ende April die meisten GdP-Mitglieder in ihren Reihen hatte. Der Gewinn war ein persönliches Trikot von Chooza, mit eigenem Namen auf der Rückseite für jedes GdP-Mitglied. Die Aktion kam so gut



an, dass sich von 25 Kolleginnen und Kollegen aus der Klasse 1, 23(!) für die GdP entschieden. Auf dem Bild zu sehen sind die stolzen Gewinner der Klasse 1, mit ihren Ausbildungsbeamten Michael Rein, Jürgen Tribula, Haymo Grömling, Klaus Popp und dem Kreisgruppenvorsitzenden Ralph Küttenbaum. Ein großer Dank an dieser Stelle geht auch an die Signal Iduna, vertreten durch Heiko Halbritter und Walter Makula, die diese Aktion mit unterstützten.



## Erneute Vertrauensleute-Schulung der BG Niederbayern

Wieder fand eine VL-Schulung der BG Niederbayern, im sehr schönen Hotel „Zum Goldenen Anker“ in Windorf, vom 16. 3. bis 17. 3. 2012 statt. Die Schulungsleiter Andreas Holzhausen und Siegfried Saatberger freute es, dass zehn Schulungsteilnehmer/-innen mit großem Interesse an dieser Fortbildung teilnahmen.

Es wurde die rechtliche Stellung der Vertrauenspersonen in der Dienststelle aufgezeigt, die Strukturen der GdP erklärt und die Kooperationspartner der GdP durch die Seminarleiter vorgestellt. Unterstützung gab es durch den BG-Vorsitzenden Günter Kellermeier und die Tarifsprecherin Karin Peintinger. Auch der stellv.

Landesvorsitzende, Martin Lehner, ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen, um Fragen zu beantworten.

Viele Informationen über die GdP rundeten die sehr gelungene Veranstaltung ab. Es zeigte sich wieder einmal, wie wichtig diese Schulung ist.



V. l. n. r.: Günther Schwarzfischer, Martin Uden, Roland Hackl, Michael Schöffberger, Werner Bauer, Andrea Bauer, Andreas Holzhausen, Uwe Schmidt, „Bär“, Eckhard Grünhagen, Karin Peintinger, Horst Stockinger, Viktoria Schmidt, Siegfried Saatberger

## ver.di bei KG München Mitte

Die Kreisgruppe München Mitte hatte am 10. Mai wieder zur JHV eingeladen. In einem ansprechenden Rahmen wurden die Kollegen/-innen Michael Schulz, Gudrun Paffendorf, Paul Daake, Stefan Deseive, Sandra Dubiel, Ulrich Enslein, Wilhelm Ederer und Ernst Jungwirth für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Mit der Übergabe der Urkunden und Ehrennadeln durch den Vorsitzenden Rainer Pechtold endete der offizielle Teil der Versammlung.

Danach entwickelte sich eine angeregte Diskussion mit Heinrich Birner von ver.di München und Barbara Rager von der Signal Iduna PVAG. Heinrich Birner war vom Vorsitzenden extra eingeladen worden, um auf den aktuellen Tarifab-

schluss in Bund und Kommunen einzugehen. Er hatte mit seinem kurzweiligen Vortrag die volle Aufmerksamkeit der anwesenden Mitglieder. In seinem Sachvortrag ging er auch auf die Tarifunion mit dem dbb ein. Heinrich Birner stellte dabei heraus, dass niemand im DGB und bei ver.di daran denkt, das Berufsbeamtentum bei der Polizei abzuschaffen. Er sprach in seinem Vortrag

auch das Thema Streiks an. In den zahlreichen Verhandlungen mit den Vertretern aus der Politik wird immer wieder



V. l.: Michael Schulz, Gudrun Paffendorf, Paul Daake, Stefan Deseive, Sandra Dubiel, Ulrich Enslein, Wilhelm Ederer, Ernst Jungwirth und Rainer Pechtold



AUS DEN BEZIRKEN

# Generationenwechsel bei der KG München E/P/V

das Streikrecht für Beamte gefordert. In diesem Punkt nimmt der Deutsche Beamtenbund im Gegensatz zu DGB und ver.di eine ablehnende Haltung ein.

Nach einer längeren Diskussion mit sehr vielen guten Ideen für die anstehende Tarifrunde 2013 der Länder klang der Abend aus und Heinrich Birner war am Ende überrascht, mit welchem Engagement unsere Mitglieder arbeiten. Er bedankte sich bei allen für den gelungenen Abend.

(rpec)

## Freistaat soll Wohnungen der GBW-AG erwerben!

Vor dem Problem, in München eine bezahlbare Wohnung zu finden, stehen fast alle neuen Kollegen/-innen. Und es hat bisher nicht an Aktionen der Münchner GdP gefehlt, der Politik das Problem zu verdeutlichen.

Erinnert sei nur an den „Schäferkarren“ am Marienplatz oder an den „Polizisten als Geldbriefträger“, der sein Gehalt zum Großteil als Miete durchreicht.

Nun wird sich die Situation weiter verschlechtern, wenn, wie angekündigt, die Bayerische Landesbank ihre Anteile am Bestand der knapp 33000 Wohnungen der GBW-AG, Bayerns größter Wohnungsgesellschaft, wegen ihrer Milliarden-Verluste aus dem Kauf der Hypo-Group-Alpe-Adria verkaufen muss.

Geschieht dies, wie angekündigt, im Rahmen eines Bieterverfahrens, liefert der Freistaat seine eigenen Mieter den Wohnungsspekulanten aus. Das darf nicht geschehen, denn Luxussanierungen, drastische Mieterhöhungen und Entmietungen durch „Heuschrecken“ werden befürchtet. Die warten sicher schon auf ihre Chance!

Eine schnell gestrickte „Sozialcharta Plus“, die Finanzminister Söder am Tag vor der Protestkundgebung des Mieterbundes vor seinem Ministerium vorstellte, „ist ein schlechter Witz. Sie bietet den Mietern keinerlei Schutz und ist auf fünf Jahre terminiert“, so OB Christian Ude. Nur eine Ergänzung der Mietverträge könne helfen. Hubert Aiwanger (FW) ergänzte, der Freistaat habe nicht nur die „moralische Verpflichtung“, sich für den Erhalt des größten Anbieters im sozialen Wohnungsbau Bayerns einzusetzen, es

Bei der letzten Jahreshauptversammlung der KG München E/P/V wurden nicht nur Ehrungen durchgeführt, sondern auch die längst überfälligen Neuwahlen. Nachdem fast die gesamte Vorstandschaft aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stand, waren die Wahlen notwendig geworden. Als neuer Vorsitzender wurde Peter Schwaiger, Abteilung Einsatz, gewählt. Alter und neuer Stellvertreter wurde Klaus Macht, Abteilung Personal. Der bisherige Kassenprüfer Werner Mokwa, Abteilung Versorgung, stellte sich als Kassenvorstand zur Verfügung. Heidi Klatt hatte die Kasse so vorbildlich geführt, dass Werner Mokwa gerne ihre Kasse übernimmt. Schriftführer wurde Kuni Heiniger, Abteilung Einsatz. Auf dieser Jahreshauptversammlung brachte der Seniorenvertreter Werner Brandl den An-

trag ein, die GdP möge sich dafür verwenden, dass der Freistaat die Wohnungen der GBW aufkauft, um so die Mieter vor unkalkulierbaren Mietsteigerungen zu schützen. Der Antrag wurde in die Tagesordnung aufgenommen und einstimmig verabschiedet. Werner Brandl (der übrigens in diesem Monat 70 Jahre alt wird) engagierte sich schon immer für bezahlbaren Wohnraum im Ballungsraum München. Er war es, der im Münchner Wochenblatt eine Dauerannonce schalten ließ, in der die GdP für Münchner Polizeibeschäftigte bezahlbaren Wohnraum suchte. Die eingehenden Angebote (und das waren nicht wenige) wurden den Beschäftigten über den Personalrat zur Verfügung gestellt.

Nach dem offiziellen Teil ergaben sich bei Speis und Trank interessante Gesprächsrunden.



In diesem Rahmen wurden auch einige Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. V. l. n. r.: Erwin Tögel, Bernd Fink, ehemaliger KG-Vorsitzender, Werner Haberzettl, Sigrid Strobl, Herbert Feysinger, Ernst Fricke und der neue KG-Vorsitzende Peter Schwaiger

sei im Interesse der Steuerzahler auch betriebswirtschaftlich das einzig Vernünftige!

Die KG München E/P/V beschloss bei ihrer Jahreshauptversammlung deshalb einstimmig, die GdP möge sich dafür ein-

setzen, dass der GBW-Wohnungsbestand durch den Freistaat Bayern erworben wird, um für Polizei- und andere Staatsbedienstete langfristige Wohnungsbestand zu sichern.



## KG München Mitte hilft Kindern

Die KG München Mitte organisiert seit 10 Jahren das Münchner Original aller Partys im Blaulichtmilieu. Seit Beginn dieser Erfolgsstory werden die Einnahmen wohltätigen Zwecken gespendet. Von Anfang an, als die Idee geboren wurde, war uns klar, dass wir Kindern in der Region etwas Gutes tun wollen. Zu oft erlebt man gerade in unserem Beruf das Leid von Kindern. Umso mehr freut es uns, mit diesen Spenden den Kindern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern.

Wir mussten nicht lange überlegen, wohin wir diesmal spenden. Durch meine Tätigkeit als Vorleserin für die Münchener Polizei beim Verein Lesefüchse e. V. war uns schnell klar, wo wir helfen unter die Arme greifen können. Der gemeinnützige Verein „Lesefüchse e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Grundschulen und Stadtbüchereien Kindern vorzulesen. Dem Verein liegen hier besonders Kinder am Herzen, die aus sozial schwachen Verhältnissen kommen oder aufgrund ihrer nicht deutschen Herkunft Sprachdefizite aufweisen. Viele dieser Kinder haben noch nie ein eigenes Buch in der Hand gehabt und zu Hause gibt es meist auch niemanden der diesen Kindern mal eine „Gute-Nacht-Geschichte“ vorliest. Die Lesefüchse sorgen dafür, dass auch diese Jungen und Mädchen nicht ohne

Geschichten aufwachsen müssen. Das Engagement der ehrenamtlichen Lesefüchse gilt letztendlich der Chancengleichheit für die Kinder unserer Stadt.

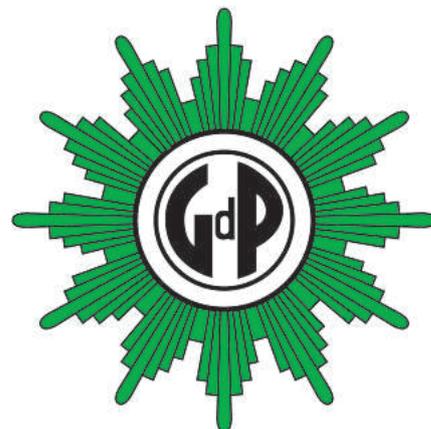
Die Nähe dieses Vereins zur Polizei entstand bereits 2006 mit dem Kooperationsprojekt „Polizeibeamte lesen vor“. Koordiniert wird dieses durch Herrn LtD PD Gruber, Leiter des Abschnitts Ergänzungsdienste. Hier lesen Polizeibeamte in Grundschulen mitgebrachte Geschichten über den Beruf und zur Gewaltprävention vor. Mit den Geschichten öffnen wir den Kindern die phantasievolle Welt der Bücher. Wir wecken das Interesse, zeigen Verständnis, setzen uns ein für Chancengleichheit und Integration.

Die Vorsitzenden der KG München Mitte, Rainer Pechtold und Angela Würfl, übergaben der Vorsitzenden des Vereins Lesefüchse e.V., Frau Riccarda Boehm, und dem Beiratsmitglied, Frau Renate Hammer, einen Scheck. Als wir die Spende in der Stadtbücherei Schwabing übergaben, konnten wir uns selbst von der Arbeit der ehrenamtlichen Lesefüchse überzeugen. Den Kindern wurden spannende Geschichten vorgelesen, die Mädchen und Jungen hingen der Vorleserin an den Lippen und ließen sich voll und ganz in die Welt der Geschichten entführen.

Wir freuen uns, dass wir mit unserer kleinen Geldspende ein wichtiges Projekt in unserer Stadt unterstützen konnten. Dies auch vor dem Hintergrund, weil diese Art von ehrenamtlicher Tätigkeit nicht in der Öffentlichkeit steht.

Eine Bildergalerie wurde unter [www.blaulichparty.de](http://www.blaulichparty.de) eingestellt.

*Angela Würfl*



## SENIOREN

### Schafkopf im Garten

Das „**Rhaetenhaus**“ in der Münchner **Luisenstraße** hat auch einen schönen Biergarten. Bei passendem Wetter wird er natürlich genutzt, aber dann eher zum Schafkopf. Für Filme ist der Saal besser geeignet. Jeden **ersten Dienstag im Monat ab 14.30 Uhr** treffen sich dort zum Austausch die Senioren. Jetzt steht wieder ein **Ausflug** bevor.

Näheres bei:

Fritz **Werner**, Tel. 0 89/61 87 36

Werner **Brandl**, Tel. 0 89/54 66 26 27



# WIR HABEN FÜR GdP-MITGLIEDER DIE RICHTIGEN WERKZEUGE



GdP Service GmbH

In unserem Internet-Shop können GdP-Mitglieder ab sofort ausgewählte Produkte von LED-Lenser und Leatherman zu besonderen Vorzugskonditionen bestellen.

[www.gdpservicegmbh.de](http://www.gdpservicegmbh.de)

